



Mike Süsner, *Menschen für Menschen*-Botschafter sowie TV- und Haubenkoch, hat sich gemeinsam mit Initiator Ralf Bos und Schirmherrn Eckart Witzigmann regelmäßig mit großem Erfolg an Veranstaltungen der „Spitzenköche für Afrika“ in Deutschland beteiligt. Nun ist für den in Oberösterreich beheimatete Koch der richtige Zeitpunkt gekommen, auch die österreichische Gastronomie für diese Idee zu gewinnen.

Dem Geist der Initiatoren bleibt „Spitzenköche für Afrika“ auch in Österreich treu und so kommen alle Spendengelder, die im Rahmen der Aktion gesammelt werden, dem Bau der Dire Faji Schule in Äthiopien zugute.

Der Schulbau bedeutet einen weiteren wichtigen Schritt in eine hoffnungsvollere Zukunft für eine der ärmsten Region unserer gemeinsamen Welt.

Projektbeschreibung zur Dire Faji HPS

Ort:	Dire Faji / Projektregion Ginde Beret
Projektziel:	Verbesserung der Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten durch den Bau einer neuen Mittelschule
Zeitraum:	2012-2013
Projektaktivitäten:	Neubau von: - 4 Gebäudeblöcken mit je vier Klassenräumen - einem Verwaltungsgebäude - zwei Latrinen (mit je vier Kabinen) Bereitstellung der Einrichtung (Schulmöbel) sowie eines Grundstocks an Büchern für den Unterricht
Nutznieser:	über 1300 (gegenwärtige) Schüler, sowie die lokalen Gemeinden
Projektkosten gesamt:	voraussichtlich rund 280.000 Euro

Hintergrund:

Bildung ist Voraussetzung für Entwicklung! Doch in Äthiopien ist der Zugang zu grundlegender Schulbildung bis heute nicht selbstverständlich. Rund 40 % der schulpflichtigen Kinder haben keinen Zugang zu schulischer Ausbildung. Besonders im ländlichen Hochland Äthiopiens – jene Gebiete wo *Menschen für Menschen* hauptsächlich tätig ist – herrscht ein besonderer Mangel an Bildungseinrichtungen. Vor allem für Mädchen, die mit dem täglichen Holen von Wasser in den familiären Arbeitszyklus eingebunden sind, ist ein viele Kilometer langer Schulweg meist ein unüberwindbares Hindernis.

Deshalb hat *Menschen für Menschen* seit 1982 bereits 297 Schulen in den ländlichen Gebieten Äthiopiens errichtet. Ziel ist es, besonders der jungen Generation die Chancen auf eigenständige Entwicklung und eine bessere Zukunft zu geben.

Das „Spitzenköche für Afrika“ Schulprojekt – Dire Faji HPS:

Dire Faji liegt in der *Menschen für Menschen* Projektregion Ginde Beret im äthiopischen Hochland. In der ca. 180 km von Addis Abeba entfernten Kleinbauerngemeinde besteht derzeit





eine sehr spärlich ausgestattete Schule in schlechtem baulichem Zustand. In der Schule wird von der ersten bis zur achten Schulstufe unterrichtet. Der baufällige Holz-Lehmbau aus dem Jahr 1978 (siehe Bild) wird momentan von über 1300 Schülern der Umgebung besucht. Es mangelt an notwendigen Lernunterlagen sowie an ausreichender Klassenmöblierung und die bestehenden Gebäude können dem steigenden Bedarf an Bildungsplätzen nicht gerecht werden.

Um der jungen Generation in der Region eine fundierte Ausbildung und damit die Chance auf eigenständige Entwicklung zu ermöglichen, errichtet *Menschen für Menschen* nach eingehender Bedarfsanalyse nun eine neue Schule für die Schüler von Dire Faji.

Mit dem Bau der neuen Mittelschule (*Higher Primary School*) wird im Frühjahr 2012 begonnen und die Bauarbeiten sollen planmäßig bis Ende 2013 abgeschlossen werden. Nach Fertigstellung und Einrichtung wird die Schule in zwei Unterrichtseinheiten Platz für bis zu 2000 Schüler bieten.

Die Bauweise:

Menschen für Menschen errichtet die Dire Faji HPS nach einem bewährten Baumodell. Die Schule ist mit vier Klassenraumblocken zu jeweils 4 Klassen konzipiert. Neben den Klassenräumen werden auch zwei Trockentoilettenanlagen sowie ein weiterer Block für die Administration errichtet. Nach Vollendung der Baumaßnahmen stattet *Menschen für Menschen* die Schule mit dem notwendigen Mobiliar sowie einem Grundstock an Fachbüchern für den Unterricht aus.

Die Umsetzung:

Um die Nachhaltigkeit der Projektarbeit sicherzustellen, bezieht *Menschen für Menschen* stets von Beginn an die regionale Bevölkerung mit ein. In Bezug auf die Dire Faji HPS ist *Menschen für Menschen* für die Bauarbeiten verantwortlich. Das Grundstück für den Schulbau wird kostenfrei von der Gemeinde zur Verfügung gestellt und nach Fertigstellung und Einrichtung der Gebäude ist die äthiopische Regionalregierung vertraglich verpflichtet die benötigten Lehrkräfte zuzuweisen, für das laufende Schulbudget aufzukommen sowie die Erhaltung sicherzustellen.

Baukosten:

Die kalkulierten Gesamtkosten für alle Baumaßnahmen sowie die Möblierung und Bestückung der Schule mit Schulbüchern betragen nach aktuellem Wechselkurs rund 280.000 €.

Kontakt zu *Menschen für Menschen* Österreich:

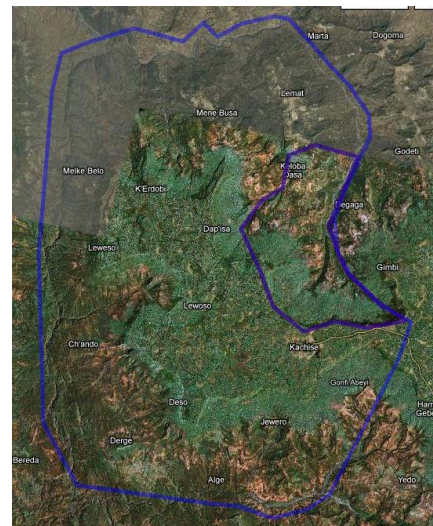
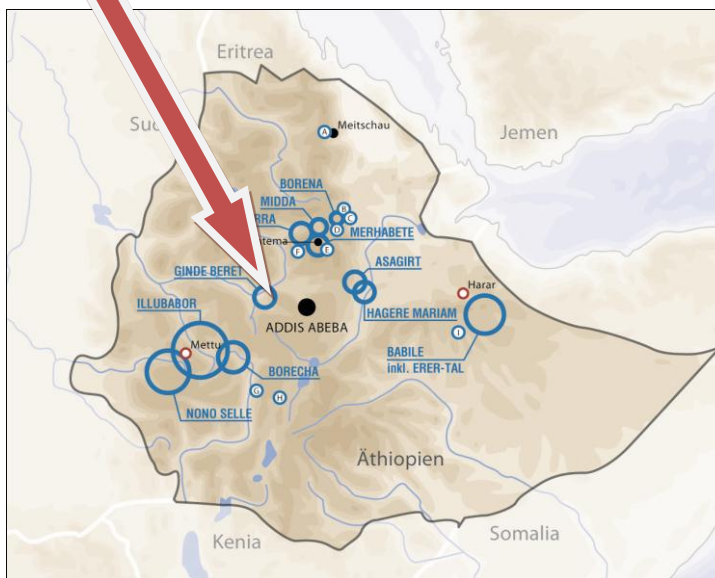
Mag. Alexandra Bigl

Leiterin Öffentlichkeitsarbeit
Menschen für Menschen Österreich
Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe
1060 Wien - Capistrangasse 8/10
Tel: +43/1/58 66 950-12
Fax: +43/1/58 66 950-10
Email: a.bigl@mfm.at



Menschen für Menschen:

Integriertes ländliches Entwicklungsprogramm GINDE BERET



Projektdauer: Anfang 2011 bis dato

Projektgebiet/-lage: Ginde Beret, Region Oromia, Provinz West-Shoa, (ca. 180 km nordwestlich der Hauptstadt Addis Abeba), 1.000 bis 2.600 Meter hoch liegend ca. 1.200 km²
Ginde Beret hat zwei Regenzeiten pro Jahr mit einer Niederschlagsmenge von gemeinsam 700 – 1.200 mm.
Hauptort des Landkreises: Kachisi

Nutznießende Bevölkerung: ca. 113.000 Personen



Hintergrund zum Projektgebiet:

Die West-Shoa ist eine der bedürftigsten Gegenden Äthiopiens. Die Projektregion Ginde Beret (ca. 104.595 Einwohner- 50,4% männlich und 49,6 weiblich) mit einer Fläche von 1.200 km² ist etwa 180 km nordwestlich von Addis Abeba gelegen. Das Projektgebiet Ginde Beret wird ausschließlich durch österreichische Spenden, Sponsoringbeiträge und öffentliche Mittel der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit finanziert. Die Projektregion steht im Prozess der Unterstützung durch *Menschen für Menschen* in der Startphase. Sie löst die Projektregion Derra ab, aus der sich *Menschen für Menschen* Schritt für Schritt seit 2010 zurückzieht.



Ginde Beret - ein Gebiet mit Potential

Die Projektarbeit in Ginde Beret arbeitet nach dem System der integrierten ländlichen Entwicklung, die auch bei allen anderen *Menschen für Menschen* Projektgebieten zum Einsatz kommt. Dieses System verbindet Maßnahmen der Agro-Ökologie, Frauenförderung, Bildung, Wasserversorgung, medizinische Grundversorgung, HIV-Vorsorge und Behandlung, sowie Familienplanung um die Lebenssituation der Menschen langfristig zu verbessern. Alle Maßnahmen von *Menschen für Menschen* in Ginde Beret sind, dem integrierten ländlichen Ansatz gemäß, aufeinander abgestimmt und finden ausschließlich in Zusammenarbeit und unter aktiver Teilnahme der Bevölkerung statt.

Die Ausgangssituation dieser Region :



Die Bevölkerung in Ginde Beret, lebt in erster Linie von der Landwirtschaft und Viehzucht, welche in dieser Region durch unvorstellbare Mühen gekennzeichnet ist. Obwohl es im Jahr 2 Regenzeiten gibt (*Belg* April bis Mai und *Meher* Juni bis September) können die Menschen nur die Meher Regenzeit zum Anbau nutzen, die Belg Regenzeit ist zu wenig ergiebig und zu unbeständig: So gibt es in dieser Region nur eine Ernte pro Jahr. Die landwirtschaftliche Produktion in der Region ist weit unter einem optimalen Level, die Ernten sind mager. Dürre, der Verlust der Bodenfruchtbarkeit, Erosion, Schädlinge und Pflanzenkrankheiten schmälern

die Erträge der Bauern noch weiter. Traditionelle Anbaumethoden und Nutzpflanzen können die Bevölkerung kaum ernähren. Ausschlaggebend ist auch, dass die Bauern keinerlei Kenntnis von Wasser- oder Bodenkonservierung haben. Beim Viehbestand dominieren Rinder (besonders die Zugochsen zum pflügen), Ziegen, Schafe und auch Esel (Transporttier). Hier führt ein Mangel an Viehfutter, Krankheiten und das dürrtliche Potential der lokalen Rassen zu wenig Ausbeute.



Da das Gebiet kaum bewaldet ist, und alle verfügbaren Flächen zur Landwirtschaft herangezogen werden, gibt es auf der eine Seite einen hohen Bedarf an Feuer- und Nutzholz, auf der anderen Seite führt die Abholzung der verblieben Holzbestände zu einem immer größer werdenden Erosionsproblem, das wiederum nutzbare Ackerflächen bedroht. Viehdung wird ebenfalls zum Feuermachen benutzt und fehlt daher als natürlicher Dünger im Boden.



Die Wasserversorgung der Bevölkerung ist ebenfalls sehr schlecht. Nur 23% aller Bewohner haben Zugang zu Trinkwasser. Die Hauptbezugsquelle des Trink- und Nutzwassers der Bevölkerung sind mit Krankheitserregern und Schmutz kontaminierte Wasserlöcher, die oft weit von den Dörfern und Hütten entfernt sind. Um dieses Wasser zu den Wohnstätten zu holen, müssen Frauen und Mädchen täglich stundenlange Fußmärsche bestreiten. Durch das verschmutzte Wasser gibt es ein hohes Aufkommen von infektiösen Durchfallerkrankungen, die oft lebensbedrohlich sind.

Die medizinische Versorgung der Bevölkerung ist auf sehr niedrigem Level. Die medizinische Einrichtungen die es gibt, laufen über ihrer Kapazität und sind nur schlecht ein- bzw. ausgerüstet - es fehlt an Material und Medikamenten. 42% der Bevölkerung haben keinen Zugang zu Geburtshilfe oder kurativen Behandlungen. Malaria, Parasitenbefall, Durchfälle, Infektionen der oberen Atemwege, infektiöse Augenkrankheiten, Gastritis, Lungenentzündungen und sexuell übertragbare Krankheiten wie HIV sind verbreitet.

Die Möglichkeiten zur Schulbildung in Ginde Beret sind nicht für alle Kinder verfügbar. Oft sind die Schulen zu weit vom Wohnort entfernt oder die Kinder müssen am Hof mithelfen. Die bereits bestehenden Schulen sind dunkle Hütten aus Holz und Lehm mit Reetdach, ohne ausreichende Einrichtung, die in keiner Weise Platz für alle schulpflichtigen Kinder haben. Die Kinder die dennoch in die Schule gehen können müssen teilweise dicht gedrängt am Boden sitzen. Ein Großteil der Kinder lernt auf diese Weise nur ein absolutes Minimum wie den eigenen Namen zu schreiben. So leben die Kinder später, wie ihre Eltern jetzt, als Selbstversorger von der Hand in den Mund. Immer abhängig davon, ob die nächste Ernte ertragreich genug sein wird, um die Familie zu ernähren.



Menschen für Menschen legt in Ginde Beret sowie in allen Projektgebieten, basierend auf dem Prinzip der Hilfe zur Selbstentwicklung, neben dem Transfer von technischem Know-how sowie der finanziellen und organisatorischen Unterstützung besonderen Wert darauf, dass die

- **Bevölkerung in alle Projektphasen einbezogen wird.**
- **ansässige Bevölkerung freiwillig bei allen Aktivitäten des Projekts mitarbeitet.**



Projektziele:

Ziel der Aktivitäten in Ginde Beret ist die Armutsbekämpfung durch die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung hinsichtlich Einkommensverhältnissen, Grundbedürfnissen, produktiver Ressourcen, höherer Ernteerträge sowie Sicherheit im Haushalt. Ebenso wichtig ist die Rehabilitierung der gefährdeten Umwelt und umfangreiche landwirtschaftliche Verbesserungen: Gemeinsam mit der Lokalbevölkerung muss der Bodenerosion durch Terrassierungen, Maßnahmen der Bodenkonservierung und Aufforstung entgegengewirkt werden, der Wald- und Baumbestand erhöht, die landwirtschaftliche Produktion verbessert und die Viehzucht und -haltung optimiert werden.

Hinzu kommt die Schaffung einer sozialen Infrastruktur, wozu insbesondere Einrichtungen im Bereich Bildung, Ausbildung und Basis-Gesundheitsversorgung zählen. Auch die Verbesserung der Wasserversorgung durch den Bau von Brunnen, Quelfassungen und Wasserauffangbecken stellt in dieser schlecht mit Wasser versorgten Region einen Schwerpunkt der Projektarbeit dar. Aktivitäten gegen schädliche Traditionen und Programme zur Frauenförderung sind begleitender Teil der Entwicklungsarbeit.

